

Ein Hinterhof als Platz für die Götter

Dirk Sassen ist gläubig: Er liebt die Déesse. In Benrath renoviert der 42-Jährige die alten Citroën.

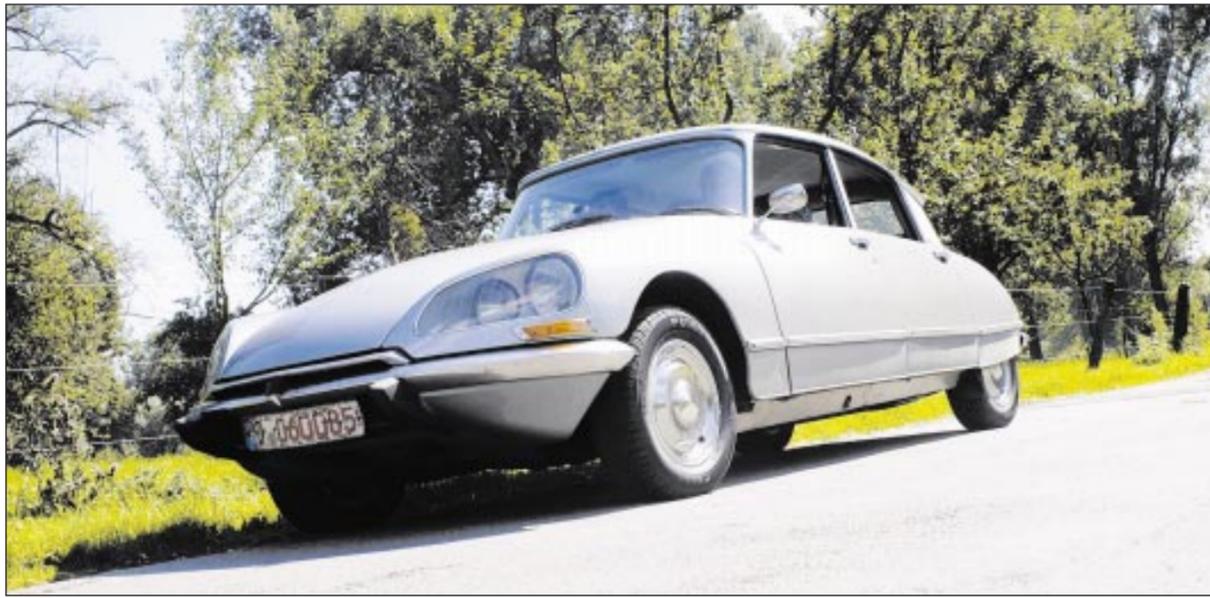
Von Marc Herriger

Irgendwie hat man sich den Himmel anders vorgestellt. Aber es ist Tatsache: Mehr als zehn Göttinnen leben in einem Hinterhof in Benrath.

Nur zögerlich nähert sich der von Ehrfurcht ergriffene Autor den weiblichen Wesen, die mit unerhörten Rundungen auch den Ungläubigen überzeugen. Halt, stopp: Es ist doch alles irdisch im Düsseldorfer Süden. Die Göttinnen sind nicht transzendental, aber auch nicht aus Fleisch und Blut. Sie tragen Stahl, Leder und Kunststoff – es sind Citroën DS.

Die „Déesse“, französisch für Göttin, ist einerseits nur ein Auto, andererseits eine Ikone – womit wir schon wieder beim religiösen Bezug wären. Ein Düsseldorfer ist absolut gläubig. Es ist Dirk Sassen. Der 42-jährige Benrath ist so etwas wie der Guru der DS-Religion in Deutschland. In seiner Werkstatt an der Benrodestraße repariert und restauriert er die Göttinnen für Kunden in ganz Deutschland. Für die ist dieser Hinterhof das Paradies.

„Es hat in meiner Kindheit begonnen. Mein Vater hat sich 1971 eine DS 21 i.e. Pallas gekauft. Ich bin praktisch auf der Rückbank groß geworden“, erklärt Sassen. Seitdem ist er der Göttin verfallen. Schon als Student hat er sich seine erste eigene DS gekauft. Und aus dem Hobby der Schrau-



Die DS 21 Pallas war ihrer Zeit voraus. Auch Rennfahrer Toni Ulmen erlag ihrem Charme. Diese DS gehörte ihm einst.

berei wurde irgendwann ein Beruf. „Ich habe eigentlich Metzger gelernt. Aber am Tag nach meiner Meisterprüfung habe ich diesen Beruf aufgegeben.“ Sein Bruder führt nun den elterlichen Betrieb in Benrath.

Dirk Sassen ging bei einem Bekannten aus der Citroën-Szene quasi noch einmal in die Lehre und studierte anschließend Kraftfahrzeugtechnik. 1992 eröffnete er seine Werkstatt, die alleine schon wegen des Namens keine Werbung in der Szene braucht: Dirk Sassen – DS. „Reiner Zufall“, versichert der 42-Jährige. Über Kontakte in Frankreich bekommt Sassen seine Autos, etwa 25 hat er im Moment vorrätig. Die Ersatzteile lässt er nachfertigen.

Der Gang durch die Werkstatt ist wie eine Zeitreise. Der typische Geruch von altem Öl, Reifen und Leder liegt in der Luft. An der Wand hängen alte Werbeschilder und der berühmte Citroën-Doppelwinkler. Überall stehen die Göttinnen zur Rundumerneuerung, ein anderer Mechaniker operiert am offenen Herzen, dem 2,1-Liter-Vergaser-Motor einer DS 21. „Hier kann man noch Autos richtig zerlegen und wieder zusammenbauen. Ich war vorher bei einer großen VW-Vertretung. Da werden die Autos nur an den Tester gehängt und das defekte Teil einfach ausgetauscht. Hier macht es viel mehr Spaß“, sagt KFZ-Meister Klaus Moszek.

Während drinnen die acht An-

gestellten an den Restaurationsobjekten werkeln, steht Dirk Sassen auf dem Hof vor einer seiner geliebten DS. „Das ist ein besonderes Stück. Das hat mal Toni Ulmen gehört“, sagt er und legt seine Hand auf das geschwungene Dach. Toni Ulmen war einer der Rennsporthelden der frühen Nachkriegsjahre, fuhr sogar einen Formel 1-Grand-Prix und gründete später ein Citroën-Autohaus an der Suitbertusstraße.

„Als ich Kind war, stand der Wagen immer im Ausstellungsraum, ich bin oft daran vorbeigelaufen.“ Vor einigen Wochen wurde Sassen der Wagen dann zum Kauf angeboten. Mittlerweile ist die DS schon wieder verkauft. Kein Wunder, denn neben

dem wunderschönen Äußeren glänzt diese Göttin mit tollen Ledersitzen, flauschigen Teppichen und der extravaganten Technik, die allen Göttinnen eigen ist.

Dank der Hydropneumatik schwebt die silberne DS wenig später souverän selbst über die schlechtesten Straßen in Benrath. Am Fähranleger zieht das 33 Jahre alte Auto die Blicke der Passanten auf sich. „Das ist das beste Auto, das ich je gefahren bin – diesen Spruch höre ich von vielen meiner Kunden“, sagt Sassen, der selbst eines der seltenen Cabrios und einen der ebenso seltenen Kombis besitzt. „Ein modernes Auto interessiert mich nicht.“ Man kann es verstehen.

Æ www.ds-sassen.de

LA DÉESSE – DIE GÖTTIN

Es war eine Sensation, die Citroën da auf dem Pariser Salon 1955 präsentierte. Die DS war ihrer Zeit weit voraus, nicht nur mit ihrer futuristisch anmutenden Karosserieform, sondern auch wegen der Technik.

Die hydropneumatische Federung war damals konkurrenzlos in ihrem Komfort und den Fahreigenschaften. Die Federung und Dämpfung übernimmt hierbei ein Gas-Öl-Gemisch in einer Federkugel. Die Federung ist samtweich, die Dämpfung verhindert dagegen Schaukelbewegungen, die die Passagiere stören könnten. Insgesamt wurden über

1,3 Millionen DS und ID produziert. Die ID war eine etwas schlechter ausgestattete und schwächer motorisierte Variante der DS. Später hieß sie D Super und D Spécial. Vom Cabrio wurden gerade einmal 1365 Stück hergestellt.

Dirk Sassen importiert und restauriert seit 1992 die DS. Allein in Düsseldorf hat er 90 Kunden. Die Preise für eine DS beginnen bei 7000 Euro (unrestaurierte Limousine) und gehen bis zu 60 000 Euro (vollrestauriertes Cabrio). Der Tipp des Spezialisten: die Modelljahre 1967 und 1968 mit Halbautomatik.



Die hochgesetzten Blinker im Dach sind ein extravagantes Detail der DS. Eine alte Ausgabe der Le Monde liefert Dirk Sassen allerdings nicht mit – noch nicht.

Fotos (3): Uwe Schinkel



Dirk Sassen im Reich der Göttinnen. Seit 1992 restauriert er die legendäre DS.

ÜBRIGENS

Aldäh, das Alter, die Aldäh!

Dass mein Haar lichter wird, wurde mir vor ein paar Tagen mitgeteilt. Dass ich nicht mehr so schnell sei, ebenfalls. All die Nettigkeiten, die einem Mitbürger mitteilen, wenn die Jahre sich bemerkbar machen.

Naja. Als ich gestern mit der Straßenbahn unterwegs

war, bekam ich unfreiwillig ein Gespräch zweier 16-Jähriger mit: „Ey Aldäh, ich weiß nicht, wie ich die Aldäh klar machen soll, Aldäh!“ Gemeint war wohl, wie der Sprecher die Angebetete zu seinen Gunsten bezirzen kann.

Schmunzeln musste ich nicht nur wegen des jugendlichen Slangs. Denn die Lösung hätte ich sofort parat: Ältere Männer sollen nämlich attraktiver auf Frauen wirken. Und dafür nehme ich auch gerne die Geheimratsecken in Kauf!

Erwin
W. Zelt

DÜSSELDORF IM TV

Samstag

Æ 12.45 Uhr, WDR, **Hier und Heute – Ab auf die Couch** Reportage über den Düsseldorfer Hundetherapeut Michael Bolte, der aus wilden Hundette Freunde macht.

Mittwoch

Æ 14 Uhr, Südwest3, **Goethe – Genie mit vielen Gesichtern** Im Wissensmagazin „Planet Wissen“ dreht sich diesmal alles um den großen deutschen Dichter. Als Gast im Studio: Volkmar Hansen vom Düsseldorfer Goethe-Museums.

Freitag

Æ 16.20 Uhr, N24, **Die Reportage: Knochenjob Kirmes** Für die Besucher ist die Rhein-Kirmes ein einziges Vergnügen, für die Schaulustler ein harter Job. Die Reporter haben die Mitarbeiter von drei Betrieben vor und während der größten Kirmes am Rhein begleitet.

STADTMENSCHEN



Der erste Kuss als frisch gebackenes Ehepaar: Chansonette Julia Krämer und Conor Geiselbrechtinger gestern vor dem Standesamt an der Inselstraße.

Foto: Bernd Schaller

Ein kleines Wort mit großer Wirkung

Die ersten Tränchen flossen noch vor dem Ja-Wort: Sichtlich ergriffen versprachen sich gestern die Düsseldorfer Chansonette **Julia Krämer** und ihr Jetzt-Ehemann **Conor Geiselbrechtinger**, für den Rest des Lebens beieinander zu bleiben. Das kleine Wörtchen mit großer Wirkung hörte sich dann auch eher gewispert an. „Ja, ich will“, übersetzt ins Englische, damit die eingeflogene Familie des Bräutigams auch ganz genau mitbekommen konnte, wie im Düsseldorfer Standesamt („Registration Office“) an der Inselstraße geheiratet wird.

Obwohl der Gatte, Englisch-Lektor an der Heinrich-Heine-Universität, eigentlich aus Irland kommt, war von der irischen Nationalfarbe Grün nirgendwo etwas zu sehen. Sie ganz in Rot, er im klassischen, dunklen Cut mit passender Rosenkrawatte. Den Brautstrauß, na klar, aus roten Rosen, brauchte Julia nicht mal unters Jungfernvolk zu werfen – sie hatte ihn schon vorher verjübelt. Mit einem Freund hatte sie gewettet: Wenn das Wetter zur Trauung schön ist, würde er den Strauß bekommen und folglich als nächster heiraten. Den Wett-einsatz, eine Flasche Champagner, bekommt sie trotzdem. Weil es eine echte Traumhochzeit war.

Verona Pooth als Eisprinzessin

Für die Dreharbeiten wurde ihr geholfen. DEG-Trainer **Don Jackson** schickte seine Jungs schon früher zum Training aufs Eis, damit **Verona Pooth** ihren Werbespot für die RTL-Produktion „Holiday on Ice“ an der Brehmstraße abdrehen konnte. Die beiden Cracks **Alexander Sulzer** und **Thomas Jörg** überreichten Verona anschließend noch ein Abschiedsgeschenk: zwei Vip-Karten für ein Heimspiel der DEG Metro Stars.

Blazer und Sakko für die Akademie

Künstler, Schauspieler und Kreative beteiligten sich an einem ungewöhnlichen Projekt von **Peek & Cloppenburg** in Düsseldorf. Aufgabe war es, einen weißen Blazer künstlerisch zu gestalten. Eine Jury hat nun einen Damenblazer und ein Herrensakko ausgesucht, die in einer Auflage von 100 Exemplaren produziert wurden. **Xin Zhou**, Meisterschülerin von Professor **A.R. Penck** an der Düsseldorfer Kunstakademie, wurde mit dem Motiv eines Pfau ausgewählt. Das Sakko des Architekten **Richard Meier** beeindruckte die Jury als Herrengarderobe. Je 20 Stück pro Modell werden im Düsseldorfer Haus von Peek und Cloppenburg angeboten. Der Erlös von jeweils

299 Euro fließt komplett in die Förderung der Düsseldorfer Kunstakademie.

Statt nach Lodz in die Kö Galerie

Am 1. September fährt **Vicky Leandros** nicht mit Theo nach Lodz, sondern kommt nach Düsseldorf in die Kö Galerie. Die Sängerin ist ab 19.30 Uhr zu Gast beim Kö-Talk mit Tagesschau-Chefsprecher **Jan Hofer**, der nach zwei Monaten Sommerpause wieder zur Prominentenrunde einlädt. Neben Vicky, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum feiert, werden der frühere Großbäcker **Heiner Kamps** und Fußballtrainer **Jörg Berger** zu Gast sein, der in den 80er-Jahren auch Fortuna Düsseldorf betreute und zuletzt bei Hansa Rostock tätig war.

100 Chinesen bei der Grillparty

Es muss nicht immer Bratwurst sein: Der Verein Deutsch-Chinesische Freundschaft lädt heute ab 16 Uhr zur Grillparty in den Südpark ein. Treffpunkt ist der überdachte Grillplatz in den Großen Banden. Rund 100 chinesische Gäste, die in Düsseldorf und Umgebung wohnen und jede Menge hausgemachter Spezialitäten mitbringen, werden zu der Party erwartet. „Unser Verein, der seit fast 30 Jahren besteht, möchte

dazu beitragen, das gegenseitige Interesse und Verständnis zwischen Deutschen und Chinesen zu fördern“, sagt **Astrid Schütze**. Regelmäßig erscheint sogar eine eigene Vereinszeitschrift, die „Düsseldorfer Drachenpost“.

Papst-Marken bei Götz Grauert

Auch **Götz Grauert** freut sich in seiner Bahnhofsbuchhandlung über den Papstbesuch. Exklusiv in Düsseldorf bietet er dort eine Bildpostkarte als Sonderdruck zum Weltjugendtag an. Grauert: „Zu sehen sind ein Foto von Benedikt XVI. und dem Kölner Dom sowie eine Briefmarke mit Johannes Paul II., abgestempelt von der Post mit dem offiziellen Stempel des Weltjugendtages.“ Die Auflage ist limitiert und kostet pro Stück 7,50 Euro. Außerdem wird für den guten Zweck ein Fehldruck des Vatikans versteigert. Das ist ein Foto des Kölner Doms mit drei verschiedenen Briefmarken des Vatikans mit Benedikt XVI. und zwei Stempeln der offiziellen vatikanischen Post. Angebote im Internet unter

Æ www.grauert.com



Dieter Sieckmeyer
Tel. 0211-8382-2348
Fax 0211-8382-2238

redaktion.duesseldorf
@westdeutsche-zeitung.de